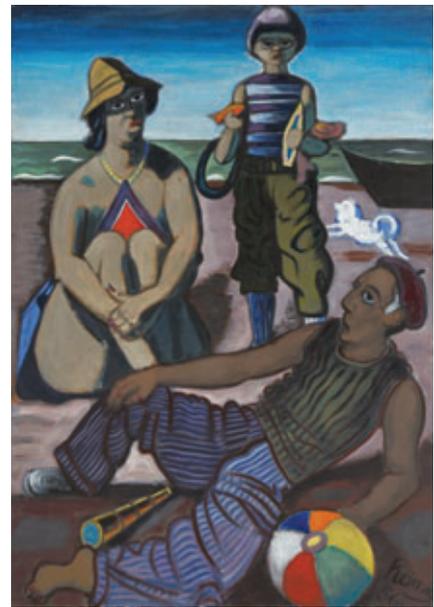


Elbhang & Weststrand Dresdner Künstler in Ahrenshoop

Das 2017 anstehende Jubiläum »125 Jahre Künstlerkolonie in Ahrenshoop« schließt die Zeit zwischen 1949 und 1990 ein. Ahrenshoop etablierte sich in der DDR zu einem vitalen Künstlerort – neben den Aktivitäten von zugezogenen Künstlern und zyklisch wiederkehrenden »Sommergästen« wurde die ehemalige Künstlerkolonie zu einem Refugium und Aktionsraum für nonkonforme Künstler. Mit seinem Netzwerk »kleiner« Institutionen (u.a. Kunstkatzen, Bunte Stube, Grafikauktionen) besaß der Ostseeort bald eine überregionale Bedeutung. Hier kam es zur exemplarischen Austragung kulturpolitischer Konflikte und Ahrenshoop wurde ebenso zum Verhandlungspodium künstlerischer Differenzen innerhalb des ostdeutschen Kunstsystems. Diese in der DDR-Zeit gelingende Revitalisierung einer »klassischen« Künstlerkolonie, die bislang nur vereinzelt erforscht ist, verleiht Ahrenshoop ein Alleinstellungsmerkmal unter den deutschen Künstlerkolonien.

Das dreiteilige Ausstellungsprojekt mit dem übergreifenden Titel »**Elbhang & Weststrand. Dresdner Künstler in Ahrenshoop**« rekonstruiert erstmals den inspirierenden Transfer von Künstlern, Kunst und Projekten zwischen Dresden und Ahrenshoop. Die Kunststadt Dresden wurde in der DDR – anders als die sächsische Schwesterstadt Leipzig – zu einem Milieu inoffizieller Kunstströmungen, die abseits des Kanons des »Sozialistischen Realismus« die Eigenheiten des ostdeutschen Kunstlebens prägten.



Hans Körnig ›An der Ostsee‹, 1956, Öl auf Leinwand



Edmund Kesting ›Bäume im Zwiellicht‹, 1960er Jahre

In der Ausstellung »**Edmund Kesting & Hans Kinder. Zwei Dresdner in Ahrenshoop**« im **Kunstkatzen** werden die Pioniere und Wegbereiter dieses Kunsttransfers zwischen Dresden und Ahrenshoop vorgestellt – der Maler Hans Kinder (1900–1986) sowie der Fotograf und Maler Edmund Kesting (1892–1970). Beide Künstler fanden bzw. errichteten hier im Althagener Areal am Hohen Ufer Sommerhäuser und bewohnten diese über längere Zeit, Edmund Kesting zwischen 1960 und 1970, Hans Kinder zwischen 1957 und 1986. Die Ausstellung verdeutlicht am Beispiel der beiden Dresdner Modernisten die Bedeutung Ahrenshoops als einem dezentralen aber überregional bedeutsamen Kunstortes für das avancierte Kunstschaffen abseits der offiziellen Doktrin und zeigt die Notwendigkeit des Refugiums zur Absicherung eigenständiger Kunstprogramme in den 1950er und 1960er Jahren. Der Kunstkatzen zeigt v.a. vor Ort entstandene Werke, die mit Rekursen auf das Gesamtschaffen beider Protagonisten komplettiert werden.

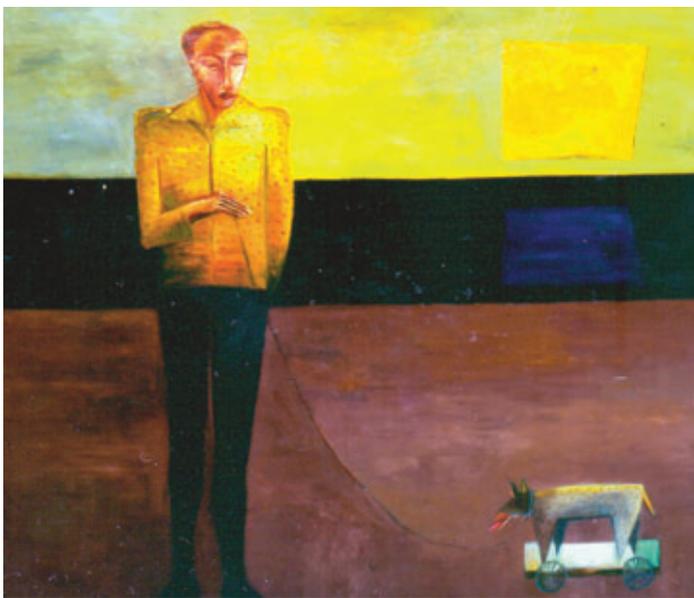
In der Ausstellung »**Ein Meer mit allen Wassern. Dresdner Künstler an der Ostsee**« steht die Konjunktur eines Motivs der Moderne im Vordergrund. In der **Galerie Alte Schule** wird deutlich, dass sich das seit Edvard Munch immer wieder erneuernde künstlerische Sehnsuchtsziel von »Meer, Strand und Himmel« in der DDR spezielle Motivcodierungen hervorbrachte.

Einerseits versuchten Künstler, an die Bildsprache der lange Zeit in der DDR verfeimten klassischen Moderne anzuknüpfen. Andererseits verlieh die geopolitische Topographie gerade dem Meer- und Strandbild eine subversive gesellschaftliche Konnotation. Es liegt auf der Hand, dass das kommunistische Zukunftsversprechen gerade an den Stränden der Ostsee, welche die Begrenztheit des DDR-Lebensentwurfes überdeutlich machten, ein bildmächtiges Korrektiv erhielt. Der Strand als Großsymbol einer nach innen abriegelnden Grenze konnte daher in der bildenden Kunst auch zum Motiv für die Einwanderung der Melancholie und zum Einbruch des Zweifels in die Weltbetrachtung werden.

Die Ausstellung vereint die großen Namen der Dresdner Nachkriegskunstgeschichte von Theodor Rosenhauer und Max Schwimmer über Eberhard Göschel und Peter Graf bis hin zu Stefan Plenkens und Max Uhlig.



Stefan Plenkens ›Bootsfriedhof‹, 1984, Öl auf Leinwand



Christine Schlegel »Attrappe«, 1988, Öl auf Leinwand

Vom Refugium zum Aktionsort – so lässt sich Ahrenshoop aus der Perspektive junger Dresdner Künstler in den 1980er Jahren verstehen. Die Ausstellung »Grenzgänge im Treibsand. Nonkonforme Positionen aus Dresden« in der **Strandhalle** sowie im Außenareal zeigt die Bedeutung Ahrenshoops als Ort des künstlerischen Experiments.

Es ist das Jahrzehnt der großen Verabschiedungen: voller Schmerz, wenn der Riss der deutsch-deutschen Teilung nach der Ausreise von Verwandten, Freunden und Wegbegleitern durch Familien und Gemeinschaften ging; voller Hoffnung, da der »vormundschaftliche Staat« sich unter dem Druck der Verhältnisse zu Zugeständnissen bemüßigt fühlte, die auch die Sphären der künstlerischen Produktion betrafen. In enger Korrespondenz mit der politischen Rahmenhandlung prägen sich den an der Ostsee entstehenden Arbeiten der 1980er Jahre die Verwerfungen der DDR-Gesellschaft ein. Die Zerstörung der Umwelt und das Fixieren einer gestrandeten Utopie, Desillusionierung und Westflucht, der Rückzug in private Innerlichkeit wie der Aufbruch zu »neuen Ufern« – alles das findet sich hier.

Veranstalter/Träger:

Kurverwaltung Ahrenshoop, vertreten durch Kurdirektor Roland Völcker, in Zusammenarbeit mit der Galerie Alte Schule Ahrenshoop und dem Dresdner Institut für Kulturstudien e.V.

Beteiligte Häuser und Termine:

1. Kunstkatzen Ahrenshoop

Edmund Kesting & Hans Kinder. *Zwei Dresdner in Ahrenshoop*

Eröffnung: Sonntag, 26. 3. 2017

Laufzeit: 27. 3.–15. 5. 2017

2. Galerie Alte Schule Ahrenshoop

Ein Meer mit allen Wassern. *Dresdner Künstler an der Ostsee*

Eröffnung: Sonntag, 26. 3. 2017

Laufzeit: 27. 3.–15. 5. 2017

3. Strandhalle Ahrenshoop (und Außenareal)

Grenzgänge im Treibsand. Nonkonforme Positionen aus Dresden

Eröffnung: Sonntag, 26. 3. 2017

Laufzeit: 27. 3.–15. 5. 2017

Kontakt:

Kurverwaltung Ahrenshoop

Kirchnersgang 2

18347 Ostseebad Ahrenshoop

Tel. 03 82 20-66 66 10

Fax 03 82 20-66 66 29

Email: info@ostseebad-ahrenshoop.de

www.kurverwaltung-ahrenshoop.de

Weitere Projektinformationen: www.kulturstudien-dresden.de

ostseebad
ahrenshoop
EIN ORT WIE GEMALT.

GALERIE
ALTE SCHULE
AHRENSHOOP

KUNSTKATZEN
AHRENSHOOP

D I K
Dresdner Institut
für Kulturstudien

Titelabb.: Hans Kinder »Hohes Ufer«, 1965, Gouache auf Holzspanplatte

SAVE THE DATE!

Elbhang & Weststrand DRESDNER KÜNSTLER IN AHRENSHOOP